



Das Bild des Bauern

Gruppe

1

Abteilung

3

Arbeitsbogen für den
Ausstellungsbesuch

Mitglieder der Gruppe: _____

Aufgabe 1

- a) Die Monatsdarstellungen des Salzburger Kalenders von 818 zählen zu den frühesten Abbildungen bäuerlicher Tätigkeit. Beschreibt möglichst genau, was auf den einzelnen Bildern dargestellt ist. Berücksichtigt dabei v. a. auch die Arbeitsgeräte, die den Bauern zur Verfügung standen.

- b) Untersucht anhand der Aktivierungsstation die Ernährungssituation der Bauern. Notiert eure Erkenntnisse.

Aufgabe 2

- a) In einem berühmten Dokument der Bayerischen Geschichte wurde u. a. eine Kleiderordnung der Zeit erlassen. Wie lautet der Name des Dokuments? Findet heraus, welche Vorschriften für die Bauern galten.

- b) Überlegt euch mindestens zwei Gründe, warum im Mittelalter eine solch detaillierte Kleiderordnung bestand.



Aufgabe 3

In der Verserzählung „Meier Helmbrecht“ (entstanden um 1280) erzählt Wernher der Gärtner die Lebensgeschichte eines jungen Bauern, der seinen Bauernstand verleugnet und sich Raubrittern anschließt. In einem Gespräch tauschen Vater und Sohn ihre Positionen aus.

Junge, so will ich dich aus meiner Verantwortung entlassen. [...] achte du nun selber auf deine Kappe mit den Tauben aus Seide, dass man die nicht etwa anrührt oder dir gar dein langes blondes Haar böse zersaust! [...] Du sollst von dem leben, wovon ich lebe und was dir deine Mutter gibt. Trink lieber frisches Wasser, mein lieber Junge, statt dass du von deinem Raub dir Wein kaufst. Was man drüben in Österreich Klammer nennt, mit Fleisch gefüllte Pasteten, das halten alle, Einfältige wie Kluge, für eine vornehme Herrenspeise. Die solltest du essen, lieber Junge, statt dass du, wo du einkehrst, ein geraubtes Rind gegen eine Henne verschleuderst. Deine Mutter versteht die ganze Woche über die schönsten Gerichte zu kochen: von denen solltest du dir den Schnabel vollstopfen, statt dass du für eine Gans ein geraubtes Pferd verschleuderst. [...] Junge, misch lieber den Roggen mit Hafer, statt dass du teuren Fisch mit Schanden isst: so jedenfalls rät dir dein Vater. [...]

Der Sohn antwortete: Trink du nur Wasser, bester Vater, ich jedenfalls will Wein trinken. Iss du nur ruhig Grütze, so will ich das essen, was dort Brathuhn heißt; das lass ich mir einfach nicht mehr verbieten! Auch will ich bis zu meinem Tode nur noch Brot aus hellem Weizenmehl essen; zu dir passt Hafer. [...] meine Kappe, mein Haar und meine vornehm-schmucke Kleidung lassen es einfach nicht zu, dass ich dauernd hier bleibe. Die funkeln und glänzen so, dass sie viel besser zum Tanz passen als zu Egge oder Pflug.

Quelle: Wernher der Gärtner: *Helmbrecht*. *Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch*. Herausgegeben, übersetzt und erläutert von Fritz Tschirch. Stuttgart 1978.

Textstelle: V. 424 - 515

- a) Nennt die Lebensgewohnheiten (Ernährung, Kleidung, Verhalten) eines „idealtypischen“ Bauern, wie sie von der väterlichen Position vertreten und vom Jungen abgelehnt werden.

- b) Vergleicht eure Notizen zum Text mit den zuvor erarbeiteten Kenntnissen zum mittelalterlichen Bauernstand. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede stellt ihr fest?
